

Wandbilder von Otto Tschumi in Dürrenast bei Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 6: **Schulbau**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87087>

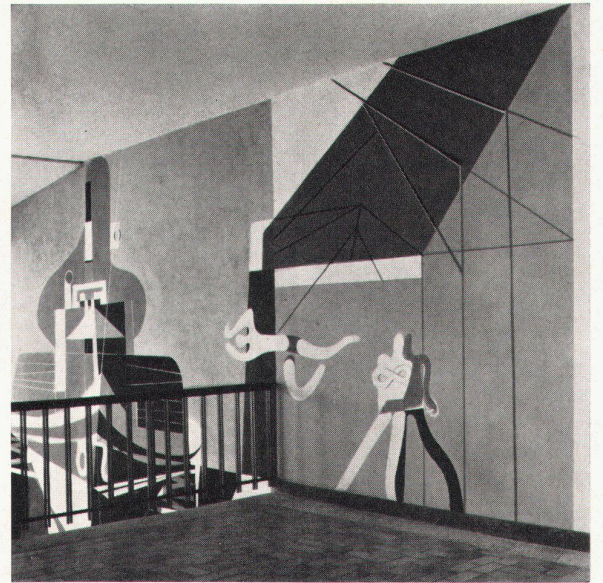
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wandbilder von Otto Tschumi in Dürrenast bei Thun



Wenn schon einmal eine Wand vor einem steht und nach Behandlung verlangt, so komme ich ihr gerne entgegen und versuche bis zum letzten Zentimeter für sie aufzukommen. Dies geschah wieder einmal in Dürrenast. Ein ganzes Treppenhaus stand zur Verfügung. Doch die Enge, durch die Treppen hervorgerufen, machte eine Umstellung notwendig. Ich griff ganz einfach zu einer Art trompe l'œil. Damit war auch der Versuch verbunden, die Wand in dieser Täuschung fortzurücken, das Treppenhaus offener zu machen.

Das Thema war bald gegeben: Dürrenast, Hafen des Thunersees und auch Asyl der alten Dampfschiffe, zugleich Wohnort vom Kapitän bis zum Steward, samt Kindern. Also kam dieser leise gegen sich selber wiegende Dampfer in den Entwurf. Für mich hätte ich am liebsten selber einen dieser zum Sterben verurteilten alten Dampfer als Wohnsitz gekauft.

Im Eingang malte ich den vor Zeiten hier ansässig gewesen Minnesänger Heinrich von Stretlingen und Ita von Unspunnen; sie mit der abweisenden Handbewegung. Denn in der Chronik heißt's, daß Heinrich allzuoft von einem «Werk der Unkeuschheit» heimkehrte. Der Entwurf ist nach der Manessischen Handschrift transformiert.

Ich malte in den Schulferien. Doch kamen die neugierigen Kinder mit überlegten Fragen bald zu mir aufs Gerüst. Und ich hatte meinen Spaß daran.

Otto Tschumi

1-3

Otto Tschumi, Wandbilder im Erweiterungsbau der Sekundarschule Dürrenast bei Thun (1958, Architekt: Milo Gmür SIA, Thun)
Peintures murales en l'école secondaire Dürrenast près Thoune
Murals in the Dürrenast Secondary School, near Thun

Photos: Karl Keller, Thun